



# Weil wir Hoffnung haben

OSTERN 2021

Liebe Kolkwitzer im Bereich der Kirchengemeinden Papitz-Krieschow,  
zur Karwoche und den Festtagen senden wir Ihnen & Euch dieses Heft  
als einen kleinen »Ostergruß«!

Ostern ist für mich das Fest des Lebens – das Fest der Hoffnung.

Egal, ob es in mir gerade betrübt oder hell aussieht: Gott kennt einen  
guten Weg für mich und die Menschen um mich herum!

In unserer Gemeinde begehen wir die Festtage unter besonderen Be-  
dingungen und wollen als Kirche auf vielfältige Weise für Sie da sein!

Wir haben uns dazu entschlossen, an Karfreitag und Ostern Gottes-  
dienste in und um unsere Kirchen anzubieten – selbstverständlich mit  
unseren erprobten und verlässlichen Hygienekonzepten.

In diesem Heft sind unsere Gottesdienste für die Feiertage abgedruckt.  
Sie können das Heft als Liedblatt vor Ort nutzen oder damit auch Zu-  
hause feiern. Wir erproben auch die Möglichkeit per Übertragung oder  
„Zoom“ an Gottesdiensten teilzuhaben. Mehr dazu im Heft!

Herzlich grüßt      Ihr

*Axel Goldmeyer*

## Wir laden ein zu Gottesdiensten in und um unsre Kirchen:

---

|   |           |                            |
|---|-----------|----------------------------|
| <b>Karfreitag</b>                         | 09.00 Uhr | Papitz (Kirche)            |
|   | 10.30 Uhr | Krieschow (Kirche)         |
| <b>Ostersonntag</b>                       | 10.00 Uhr | Papitz (vor dem Pfarrhaus) |
| <b>Ostermontag<br/>für Jung &amp; Alt</b> | 10.00 Uhr | Krieschow (vor der Kirche) |

Für alle Gottesdienste können Sie ihre **Teilnehmenden-Karte** schon **ausgefüllt mitbringen**. (Weitere Exemplare können Sie unter [www.pakri.net](http://www.pakri.net) ausdrucken oder bei Gottesdiensten mitnehmen.)

Ihren Besuch bei den Gottesdiensten können Sie auch **vorab anmelden**: Das ist über [www.pakri.net](http://www.pakri.net) möglich *oder* telefonisch unter 035604 389 (Mit Anrufbeantworter, geben sie den genauen Gottesdienst, Vor- und Nachnamen, sowie Telefonnummer an!)

.....  
: Bitte beachten Sie, dass auch draußen die generelle Maskenpflicht während des :  
: gesamten Gottesdienstes gilt, sowie die bekannten Abstands- und Hygieneregeln. :  
.....

## Wir bieten die Möglichkeit zur gemeinsamen Andacht von Zuhause:

---

|   |                     |  |
|---|---------------------|--|
| <b>Gründonnerstag</b><br>Andacht am<br>Abendbrottisch | 18.00 Uhr           | Über Zoom: <a href="http://www.pakri.net/gruendonnerstag">www.pakri.net/gruendonnerstag</a><br>Über Telefon: 030 5679 5800<br>Sitzungs-ID: 967 9908 1302 Teilnehmer-ID: 791153 |
|   | <b>Karfreitag</b>   | 09.00 Uhr Gottesdienstübertragung aus Papitz<br><a href="http://www.pakri.net">www.pakri.net</a> – Ablauf ab Seite 6   |
|   | <b>Ostersonntag</b> | 10.00 Uhr Gottesdienstübertragung aus Papitz<br><a href="http://www.pakri.net">www.pakri.net</a> – Ablauf ab Seite 10  |

# Gründonnerstag 1.4.2021 • 18 Uhr • Andacht am Abendbrottisch

Wir feiern individuell oder verbunden über Telefon bzw. Internet:  
Teilnahme über: [www.pakri.net/gruendonnerstag](http://www.pakri.net/gruendonnerstag) (Zoom) *oder*  
Telefon: 030 5679 5800 (Sitzungs-ID: 967 9908 1302# • Teilnehmer-ID: 791153#)

## **Kerze anzünden – Stille – Eröffnung**

Jesus Christus kommt zu uns – im Mahl der Versöhnung. Jesus Christus kommt zu uns – im Fest der Erinnerung. Jesus Christus ist uns nahe – im Wunder der Erlösung

## **Gebet**

Jesus, wir denken an dich und an das, was du für uns getan hast. Wir möchten dir nahe sein. Du lädst uns an deinen Tisch ein, damit wir mit dir speisen. Du lädst uns alle ein. Jesus, du hast auch Judas eingeladen. Du nimmst alle an, dafür danken wir dir. Amen

## **Lied „Komm, sag es allen weiter“ – EG 225**

Ref. Komm, sag es allen weiter, ruf es in jedes Haus hinein!  
Komm, sag es allen weiter: Gott selber lädt uns ein.

1. Sein Haus hat offene Türen, er ruft uns in Geduld,  
will alle zu sich führen, auch die mit Not und Schuld.
2. Wir haben sein Versprechen: Er nimmt sich für uns Zeit,  
wird selbst das Brot uns brechen, kommt, alles ist bereit.
3. Zu jedem will er kommen, der Herr in Brot und Wein.  
Und wer ihn aufgenommen, wird selber Bote sein.

## **Bibeltext aus Matthäus 26,17-19 (Basisbibel)**

Es war der erste Tag vom Fest der ungesäuerten Brote. Da kamen die Jünger zu Jesus und fragten: »Wo sollen wir das Passamahl für dich vorbereiten?« Jesus antwortete: »Geht in die Stadt zu einem Mann, den ich euch nenne. Richtet ihm aus: »Der Lehrer lässt dir sagen: Die Zeit, die Gott für mich bestimmt hat, ist da. Ich will bei dir das Passamahl feiern – zusammen mit meinen Jüngern.« Die Jünger machten alles so, wie Jesus es ihnen aufgetragen hatte. Und sie bereiteten das Passamahl vor.

## **Etwas tun: Tisch decken**

Decke den Tisch. Es muss nicht perfekt sein. Aber vielleicht nimmst du das ein bisschen bessere Geschirr. Das Lieblingsglas. Weil du es wert bist. Eventuell sind ja da hinten im Küchenschrank noch schöne nur ein wenig angeknitterte Servietten. Stell die Kerze dazu. Das, was du essen möchtest. Was du auf jeden Fall brauchst: ein Stück Brot & ein Schluck Wein oder Saft (notfalls auch Wasser).

## **Bibeltext aus Matthäus 26,20-25 (Basisbibel)**

Als es Abend geworden war, ließ sich Jesus mit den zwölf Jüngern zum Essen nieder. Während sie aßen, sagte er zu ihnen: »Amen, das sage ich euch: Einer von euch wird mich verraten.« Die Jünger waren tief betroffen.

Jeder Einzelne von ihnen fragte Jesus: »Doch nicht etwa ich, Herr?« Jesus antwortete: »Der sein Brot mit mir in die Schale taucht, der wird mich verraten. Der Menschensohn muss sterben. So ist es in der Heiligen Schrift angekündigt. Aber wehe dem Menschen, der den Menschensohn verrät. Er wäre besser nie geboren worden!« Da sagte Judas, der ihn verraten wollte, zu Jesus: »Doch nicht etwa ich, Rabbi?« Jesus antwortete: »Du sagst es!«

## **Lied „Das sollt ihr, Jesu Jünger, nie vergessen“ – EG 221,1-3**

1. Das sollt ihr, Jesu Jünger, nie vergessen: Wir sind, die wir von einem Brote essen, aus einem Kelche trinken, Jesu Glieder, Schwestern und Brüder.
2. Wenn wir in Frieden beieinander wohnten, Gebeugte stärkten und die Schwachen schonten, dann würden wir den letzten heiligen Willen des Herrn erfüllen.
3. Ach dazu müsse deine Lieb uns dringen! Du wollest, Herr, dies große Werk vollbringen, dass unter einem Hirten eine Herde aus allen werde.

## **Gedanken zu Gründonnerstag**

Einen Platz am Tisch haben. Versorgt werden. Weil du es wert bist: Gast sein einmal. Sogar Judas, der Abgründige, hat seinen Platz am Tisch. Und behält ihn.

Vielleicht heißt das: Auch mein Abgründiges darf heute Abend am Tisch sein. Das, was mich trennt von den anderen. Was ich an mir selbst nicht verstehe. Ich habe ein Geheimnis. Eine Wunde. Trage einen Abgrund an Bedürftigkeit in mir. Nach Leben. Nach Gnade. Das geht nicht einfach weg.

Auch Judas geht ja nicht einfach weg. Das Wissen ist da, mit am Tisch: etwas Böses, das Böseste wird passieren – mit Judas, mit Jesus, mit der Welt. Und: Jesus ist da. Und wahrscheinlich ist es deshalb möglich: Dass wir alle bleiben. Weil er uns am Tisch zusammenhält.

Weil wir es wert sind. Trotz allem. Wegen allem.

Jesus lässt uns Gast sein ... einmal ... wieder einmal... und wieder. Und plötzlich. Für einen Moment lassen wir es uns gefallen. Wir hören auf zu kämpfen. Müssen nichts mehr fassen. Nur einfach geschehen lassen. Wir tun nichts mehr, weil wir ohnehin nichts mehr tun können. Alles wird getan an diesem Tisch. Was geschieht, ist gut. Wir essen Brot und wir essen Liebe. Wir trinken Wein und wir trinken Gnade. Lassen geschehen. Lassen es uns gefallen ... einmal ... wieder einmal ... und wieder. Alles Wichtige ist jetzt.

## **Bibeltext aus Matthäus 26,26-29 (Basisbibel)**

*Beim Essen nahm Jesus ein Brot. Er lobte Gott und dankte ihm dafür. Dann brach er das Brot in Stücke und gab es seinen Jüngern. Er sagte: »Nehmt und esst! Das ist mein Leib.«*

*Dann nahm er den Becher. Er dankte Gott, gab ihn seinen Jüngern und sagte:*

*»Trinkt alle daraus! Das ist mein Blut. Es steht für den Bund, den Gott mit den Menschen schließt. Mein Blut wird für die vielen vergossen werden zur Vergebung ihrer Sünden. Das sage ich euch: Ich werde von jetzt ab keinen Wein mehr trinken – bis zu dem Tag, an dem ich mit euch von Neuem davon trinken werde. Das wird geschehen, wenn mein Vater sein Reich vollendet hat.«*

### **Lied: „Ich bin das Brot, lade euch ein“ – Singt Jubilate 61, 1-3**

1. Ich bin das Brot, lade euch ein. So soll es sein, so soll es sein!  
Brot lindert Not, brecht es entzwei. So soll es sein, so soll es sein!  
Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.
2. Ich bin die Quelle, schenk mich im Wein. So soll es sein, so soll es sein!  
Schöpft aus der Fülle, schenkt allen ein. So soll es sein, so soll es sein!  
Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.
3. Nehmt hin das Brot, trinkt von dem Wein. So soll es sein, so soll es sein!  
Wenn ihr das tut, will ich bei euch sein. So soll es sein, so soll es sein!  
Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

### **Gebet**

Komm, Jesus, sei du unser Gast. Sieh, was wir bringen, wer wir sind. Sei du unser Gast und segne uns. Mache müde Hände wieder stark, weiche Knie wieder fest. Erhalte uns an deinem Leben. Stärke unsere Hoffnung. Sei du unser Gast und mach uns zu deinen Gästen. Wir beten, wie du es uns gezeigt hast. → **Vater unser**

### **Segen**

Gott segne uns und behüte uns. Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Gott erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden. Amen.

### **Lied „Verleih uns Frieden gnädiglich“ – EG 421**

Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsern Zeiten. Es ist doch ja kein anderer nicht, der für uns könnte streiten, denn du, unser Gott, alleine.

***Jetzt ist Zeit für das vorbereitete Abendessen. Schmecket uns sehet, wie freundlich der HERR ist! (Ps 34,9) Gesegnete Mahlzeit!***

### **Dankgebet nach dem Essen**

Unser Abendgebet steige auf zu dir, Herr, und es neige sich zu uns herab dein Erbarmen. Dein ist der Tag und dein ist die Nacht. Hab Dank, Gott, für deine Nähe. Hab Dank für Leben und Heil. Hab Dank für deine Kraft in Brot und Wein. Bleibe bei uns mit deiner Gnade und Güte, mit deinem heiligen Wort und Sakrament, mit deinem Trost und Segen. Bleibe bei uns, wenn Trübsal und Angst über uns kommen, die Nacht des Zweifels und der Anfechtung. Bleibe bei uns und bei allen deinen Kindern in Zeit und Ewigkeit. Amen.

### **Kerze auspusten**

## **Kerze anzünden – Stille – Eröffnung**

So feiere ich, so feiern wir in deinem Namen Gottesdienst.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Heute ist Karfreitag. Der schwarze oder traurige Freitag. Gemeinsam mit vielen Christen dieser Welt, denken wir an Jesus und seinen Tod. Unser Blick richtet sich heute auf das Kreuz Jesu. Dabei geht es nicht darum, dass wir erschrecken: Vor dem kahlen Holz, vor der Dunkelheit, vor der Stille. Lassen wir uns von diesem Tag bewegen. Von diesem Moment, in dem Gott nicht gescheut hat, auch die Dunkelheit kennen zu lernen, damit kein Leben dunkel bleibt.

„Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ (Johannes 3, 16)

Dieses Bekenntnis steht über dem heutigen Tag.

## **Aus Psalm 22 (Luther 2017)**

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne.

Mein Gott, des Tages rufe ich, doch antwortest du nicht,  
und des Nachts, doch finde ich keine Ruhe.

→ „Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen“

Aber du bist heilig, der du thronst über den Lobgesängen Israels.

Unsere Väter hofften auf dich; / und da sie hofften, halfst du ihnen heraus.

Zu dir schrien sie und wurden errettet,  
sie hofften auf dich und wurden nicht zuschanden.

Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch, / ein Spott der Leute und verachtet vom Volk.

Alle, die mich sehen, verspotten mich, / speren das Maul auf und schütteln den Kopf:

»Er klage es dem Herrn, der helfe ihm heraus / und rette ihn, hat er Gefallen an ihm.«

→ „Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen“

Sei nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe; / denn es ist hier kein Helfer.

Meine Kräfte sind vertrocknet wie eine Scherbe,  
und meine Zunge klebt mir am Gaumen, / und du legst mich in des Todes Staub.

Sie teilen meine Kleider unter sich / und werfen das Los um mein Gewand.

Aber du, Herr, sei nicht ferne; / meine Stärke, eile, mir zu helfen!

→ „Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen“

## **Stille**

## Gebet

Jesus Christus, heute erinnern wir uns an dein Leiden und Sterben. Das Kreuz erinnert uns an die dunkle Seite des Lebens, an das Bittere und Schmerzliche - an Angst und Trauer - an Einsamkeit und Verrat - an Ungerechtigkeit und Lüge - an all die Grausamkeit, die Menschen anderen Menschen anzutun. Gott, das Kreuz an dem dein Sohn starb, ist zum Zeichen deiner Liebe geworden. Du willst uns nicht erschrecken. Du willst uns nah sein und uns Hoffnung schenken, die auch im Kreuz steckt:

Die Hoffnung auf neues Leben. Amen.

## Instrumental „In einer fernen Zeit“ – Singt Jubilate 17

In einer fernen Zeit gehst du nach Golgatha / erduldest Einsamkeit,  
sagst selbst zum Sterben ja. Stirbst draußen vor dem Tor, stirbst mitten in der Welt.  
Im Leiden lebst du vor, was wirklich trägt und hält.

## Gedanken zum Bibeltext – Jesaja 53,1-12 (BasisBibel)

Heute wird uns von einem Menschen erzählt, der schwer gelitten hat. Er wird als Knecht Gottes bezeichnet. Die ersten Christen haben in ihm den Leidenden Jesus gesehen. In den Worten von Jesaja fanden sie hilfreiche Einsichten und Antworten auf ihre offenen Fragen. Die Worte Jesajas erinnern mich an eine Trauerliturgie, an einen Nachruf wie man ihn bei einer Beisetzung vortragen könnte:

*Wer hätte geglaubt, was uns zu Ohren gekommen ist? Wer hätte für möglich gehalten, dass der Herr an einem solchen Menschen seine Macht zeigt?*

*Er wuchs vor seinen Augen auf wie ein Spross, wie ein Trieb aus trockenem Boden. Er hatte keine Gestalt, die schön anzusehen war. Sein Anblick war keine Freude für uns. Er wurde von den Leuten verachtet und gemieden. Schmerzen und Krankheit waren ihm wohl vertraut. Er war einer, vor dem man das Gesicht verhüllt. Alle haben ihn verachtet, auch wir wollten nichts von ihm wissen.*

*In Wahrheit hat er unsere Krankheiten getragen und unsere Schmerzen auf sich genommen. Wir aber hielten ihn für einen Ausgestoßenen, der von Gott geschlagen und gedemütigt wird. Doch er wurde gequält, weil wir schuldig waren. Er wurde misshandelt, weil wir uns verfehlt hatten. Er ertrug die Schläge, damit wir Frieden haben. Er wurde verwundet, damit wir geheilt werden.*

*Wir hatten uns verirrt wie Schafe. Jeder kümmerte sich nur um seinen eigenen Weg. Aber der Herr lud all unsere Schuld auf ihn. Er wurde misshandelt, aber er nahm es hin. Er sagte kein einziges Wort. Er blieb stumm wie ein Lamm, das man zum Schlachten bringt. Wie ein Schaf, das geschoren wird, nahm er alles hin und sagte kein einziges Wort. Er wurde verhaftet, vor Gericht gestellt und zur Hinrichtung geführt. Aber wen kümmert sein Schicksal?*

*Er wurde abgeschnitten vom Land der Lebenden. Weil sein Volk schuldig war, traf ihn der Tod. Man begrub ihn bei den Verbrechern, bei den Übeltätern fand er sein Grab. Dabei hatte er keine Gewalttat begangen, keine Lüge war ihm über die Lippen gekommen.*

*Es war der Plan des Herrn, ihn zu schlagen und leiden zu lassen. Er setzte sein Leben für andere ein und trug an ihrer Stelle die Schuld. Darum wird er viele Nachkommen haben und lange leben. Durch ihn führt der Herr seinen Plan zum Erfolg. Nachdem er so viel erduldet hat, wird er sich wieder sattsehen am Licht.*

Der Gottesknecht Jesajas ist ein Mensch, über den er nach dessen Tod schreibt. Von wem genau Jesaja spricht, ist ungewiss, aber er ist nicht gleichbedeutend mit dem „Messias“. Doch Jesus hat sich selbst darin wiedergefunden und mit dem Gottesknecht verglichen.

Der Gottesknecht, ein Mensch der unbeschreibliche Leiden durchleben musste. Schmerzen, Krankheiten, Misshandlungen, ungerechte Anklagen und nicht gerechtfertigte Verurteilungen bestimmten sein Leben. Doch er nimmt sein Schicksal an. Er geht den Weg - den andere hätten gehen sollen. Er tritt für sie ein. Er übernimmt Verantwortung für ihr tun und nicht tun. Er trägt die Konsequenzen – damit die anderen verschont bleiben. Freiwillig übernimmt er die Verantwortung, um das Böse abzuwenden. Ihm gelingt etwas Neues, er schafft eine Wende zwischen Gott und den Menschen.

Durch seine Wunden hat er die Menschen geheilt. Der Gottesknecht weiß, was Krankheit ist. Er hat sie am eigenen Leib erlitten. Aber eben doch mehr: Er hat Krankheit und Schmerzen fortgetragen. Die Gemeinschaft der Glaubenden, die auf den Gottesknecht schaut, hat gespürt: Gott stellt sich an die Seite des Leidenden. Gott schaut auf ihn. Er trägt ihn und gibt auch uns dadurch Kraft. Gott nimmt ihm die Todesangst. Hilft zu überwinden. Und weckt so in uns neue Hoffnung.

Für uns heute gesprochen: Gott ist da, wo Menschen leiden. In den Kliniken und Altenheimen. Bei den Einsamen zuhause. Gott allein kann es ihnen schenken, dass sie Frieden finden und ruhig werden. Dem Leiden den Schrecken nehmen. Ruhe schaffen in den Herzen und Frieden in der Seele. Der Gottesknecht, war bereit für andere einzutreten. Schwere Lasten zu tragen, für das Leben anderer. Er übernimmt Verantwortung!

Davon leben unsere Familien, unsere Gesellschaft, dass Menschen selbstlos füreinander einstehten, dass sie Verantwortung füreinander übernehmen, die Lasten der anderen tragen.

Wenn Menschen so etwas tun, gefällt das Gott. Ein Mensch, der so handelt, setzt sich voll und ganz für die Sache Gottes ein. Er ist ein Mensch Gottes. Er ist einer, der wirklich lebt, weil er voller Liebe zu seinem Nächsten handelt. Weil er in tiefer Verbundenheit mit anderen dieses Leben ermöglicht hat. Gott steht zu ihm. Gott anerkennt ihn an. Gott lobt ihn. So singt es das alte Lied. Gott rehabilitiert ihn.

Worunter oder mit wem auch immer wir leiden – wir können den Blick des Gekreuzigten suchen. Auf eine ausgebreiteten Arme schauen, die uns sagen:

»Ich sehe dich. Ich leide mit dir und für dich. Ich kenne deinen Schmerz und ich bin dir verbunden. Du bist in meiner Liebe und Gott wird am Ende alles gut machen. Und wenn du willst und kannst, dann lass auch du dich in den Dienst Gottes nehmen, setze dich für andere ein. Denn du hast Anteil an meinem Weg und auch dein Leben ist in Gott geborgen.«  
Amen.

### **Instrumental „Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld“ – EG 83**

Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld / der Welt und ihrer Kinder;  
es geht und büßet in Geduld / die Sünden aller Sünder;  
es geht dahin, wird matt und krank, / ergibt sich auf die Würgebank,  
entsaget allen Freuden, / es nimmet an Schmach, Hohn und Spott,  
Angst, Wunden, Striemen, Kreuz und Tod / und spricht: »Ich will's gern leiden.«



## **Evangelium – Johannes 19,16-30** (BasisBibel)

*Jesus wurde abgeführt. Er trug sein Kreuz selbst aus der Stadt hinaus zu dem sogenannten Schädelplatz. Auf Hebräisch heißt der Ort Golgota. – Stille –*

*Dort wurde Jesus gekreuzigt und mit ihm noch zwei andere – auf jeder Seite einer. Jesus hing in der Mitte. – Stille –*

*Pilatus ließ ein Schild am Kreuz anbringen. Darauf stand: »Jesus der Nazoräer, der König der Juden.« Viele Juden lasen das Schild. Denn der Ort, wo Jesus gekreuzigt wurde, lag nahe bei der Stadt. Die Aufschrift war in hebräischer, lateinischer und griechischer Sprache abgefasst. Die führenden Priester des jüdischen Volkes beschwerten sich bei Pilatus: »Schreibe nicht: »Der König der Juden«, sondern: »Dieser Mann hat behauptet: Ich bin der König der Juden.«« Pilatus erwiderte: »Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.« – Stille –*

*Nachdem die Soldaten Jesus ans Kreuz genagelt hatten, teilten sie seine Kleider unter sich auf. Sie waren zu viert und jeder erhielt einen Teil. Dazu kam noch das Untergewand. Das war in einem Stück gewebt und hatte keine Naht. Die Soldaten sagten zueinander: »Das zerschneiden wir nicht! Wir lassen das Los entscheiden, wem es gehören soll.« So ging in Erfüllung, was in der Heiligen Schrift steht: »Sie verteilen meine Kleider unter sich und werfen das Los über mein Gewand.« – Stille –*

*Genau das taten die Soldaten. Nahe bei dem Kreuz, an dem Jesus hing, standen seine Mutter und ihre Schwester. Außerdem waren Maria, die Frau von Klopas, und Maria aus Magdala dabei. – Stille –*

*Jesus sah seine Mutter dort stehen. Neben ihr stand der Jünger, den er besonders liebte. Da sagte Jesus zu seiner Mutter: »Frau, sieh doch! Er ist jetzt dein Sohn.« Dann sagte er zu dem Jünger: »Sieh doch! Sie ist jetzt deine Mutter.« Von dieser Stunde an nahm der Jünger sie bei sich auf. – Stille –*

*Nachdem das geschehen war, wusste Jesus, dass jetzt alles vollendet war. Damit in Erfüllung ging, was in der Heiligen Schrift stand, sagte er: »Ich bin durstig!« In der Nähe stand ein Gefäß voll Essig. Die Soldaten tauchten einen Schwamm hinein. Dann steckten sie ihn auf einen Ysopstängel und hielten ihn Jesus an den Mund. Nachdem Jesus etwas von dem Essig genommen hatte, sagte er: »Jetzt ist alles vollendet.« Er ließ den Kopf sinken und starb.*

## **Kerzen löschen – Stille – Fürbitte**

Ewiger, dreieiniger Gott, heute wird uns die Botschaft vom Kreuz verkündigt. Du willst, dass wir diese Botschaft als deine Liebesbotschaft hören. Um deine Liebe bitten wir dich:

Für die Schuldigen, die Verantwortlich sind für Krieg und Gewalt. Für die Ratlosen, die nicht wissen wie sie den nächsten Einkauf bezahlen sollen. Für die Einsamen. Für die Trauernden.  
→ Gott erbarme dich ihrer.

Heute wird uns die Botschaft vom Kreuz verkündigt! Du willst, dass wir diese Botschaft als deine Erlösungsbotschaft hören. Um deine Rettung bitten wir dich:

Für die Opfer von Krieg und Gewalt. Für die Verschleppten und Gefolterten, für die zum Tode Verurteilten. → Gott erbarme dich ihrer.

Heute wird uns die Botschaft vom Kreuz verkündigt! Du willst, dass wir diese Botschaft als deine Segensbotschaft hören. Um deinen Segen bitten wir dich: Für die ganze Menschheit, für die, die dir vertrauen, für deine Kirche in aller Welt, für uns. Gott erhöre uns um Jesu willen, der für uns am Kreuz starb und der lebt. → **Vater unser**

## Segen

Gott segne uns und behüte uns. Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Gott erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden. Amen. – **Stille** –

Ostersonntag 4.4.2021 · 10 Uhr Papitz + [www.pakri.net](http://www.pakri.net)

## Kerze anzünden – Stille – Eröffnung

Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle. (Wochenspruch aus Offenbarung 1,18)

Eine(r): Der Herr ist auferstanden! Alle: Er ist wahrhaftig auferstanden.

Eine(r): Halleluja! Wir hören die Worte – gemeinsam und an verschiedenen Orten.

Geht uns die Osterbotschaft zu Herzen? Können wir uns an ihr freuen?

Oder quälen uns Fragen und Sorgen? Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist möge das, was uns belastet, wegrollen wie den Stein vor Jesu Grab! Alle: Amen.

## Psalm 118

Männer: Der Herr ist meine Macht und mein Psalm / und ist mein Heil.

Frauen: Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten :  
Die Rechte des Herrn behält den Sieg !

M: Die Rechte des Herrn ist erhöht ; / die Rechte des Herrn behält den Sieg !

E: Ich werde nicht sterben, sondern leben / und des Herrn Werke verkündigen.

M: Der Herr züchtigt mich schwer ; / aber er gibt mich dem Tode nicht preis.

E: Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit,  
dass ich durch sie einziehe und dem Herrn danke.

M: Das ist das Tor des Herrn ; / die Gerechten werden dort einziehen.

E: Ich danke dir, dass du mich erhört hast / und hast mir geholfen.

M: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, / ist zum Eckstein geworden.

E: Das ist vom Herrn geschehen / und ist ein Wunder vor unsern Augen.

M: Dies ist der Tag, den der Herr macht ; / lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

Alle (gesprochen): Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geist  
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und in Ewigkeit. Amen.

## Liedvortrag »Ein Licht geht uns auf, in der Dunkelheit«

## Gebet

Eine(r): Du wunderbarer Gott, dein Licht scheint in die Nacht, dein Leben überwindet den Tod, dein Wort durchdringt die Mauern des Grabes. Komm zu uns, wecke uns, ruf uns ins Leben. Dir sei Ehre in Ewigkeit. Alle: Amen.

## Lesung Matthäus 28, 1-10 (Luther 2017)

*Als aber der Sabbat vorüber war und der erste Tag der Woche anbrach, kamen Maria Magdalena und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben. Denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu und wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. Seine Erscheinung war wie der Blitz und sein Gewand weiß wie der Schnee. Die Wachen aber erbebten aus Furcht vor ihm und wurden, als wären sie tot. Aber der Engel sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht. Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt und seht die Stätte, wo er gelegen hat; und geht eilends hin und sagt seinen Jüngern: Er ist auferstanden von den Toten. Und siehe, er geht vor euch hin nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt. Und sie gingen eilends weg vom Grab mit Furcht und großer Freude und liefen, um es seinen Jüngern zu verkündigen. Und siehe, da begegnete ihnen Jesus und sprach: Seid gegrüßt! Und sie traten zu ihm und umfassten seine Füße und fielen vor ihm nieder. Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht hin und verkündigt es meinen Brüdern, dass sie nach Galiläa gehen: Dort werden sie mich sehen. → Glaubensbekenntnis*

## Instrumental „Auf, auf, mein Herz, mit Freuden“ – EG 112

Auf, auf, mein Herz, mit Freuden nimm wahr, was heut geschieht; wie kommt nach großem Leiden nun ein so großes Licht! Das ist mir anzuschauen / ein rechtes Freudenspiel; nun soll mir nicht mehr grauen / vor allem, was mir will

## Predigt

Manchmal tut es mir gut zurück zu gehen. Nochmal einen Ort zu besuchen, der mir im Leben wichtig war. Etwas, das mir ein Lachen ins Gesicht zaubert.

Ich stelle mir vor, dass Maria und Maria Magdalena das am Ostermorgen auch gebraucht haben. Einen guten Ort, an dem ihre Sehnsucht einen Platz findet. Diese Sehnsucht nach guten, sorgenarmen Zeiten im Leben. Wieder zurück gehen zu dem Menschen, der ihnen so viel bedeutet hat. Zurück zu der Person, die dem Leben so viel Sinn gegeben hat. Zurück zu Jesus – auch wenn sein toter Körper nur eine Erinnerung ist.

Türen sind etwas ganz Alltägliches und trotzdem voll von tiefer Bedeutung. Türen, die fest verrammelt und verriegelt sind. Die mich schützen – oder aussperren. Türen, die in meiner Kindheit einen ganz kleinen Spalt offenstanden, damit es im Kinderzimmer Nachts nicht ganz dunkel war. Türen, die sich weit öffnen und mich einladen hineinzutreten.

Schon zweimal in den letzten Monaten haben wir uns sehnlichst gewünscht, dass sich die Türen unserer Kirchen wieder öffnen. Auch wenn wir wussten, dass hinter diesen Türen noch keine Normalität wartet – mit Intimität, Ausgelassenheit und vollem Gesang. Dieser Tage bangen wir schon wieder darum, ob sie noch offen bleiben können.

Zwischen Maria und Maria Magdalena und ihrem Jesus steht nicht nur eine Tür – da ist ein mächtiger Felsen im Weg. Weil das nun mal so mit Gräbern ist: Sie sind ein Zeichen für Endgültigkeit. Für Türen, die sich nicht noch einmal öffnen werden.

Warum ist das denn jetzt so wichtig, dass wir Ostern feiern? Weil an Ostern alles anders ist! Ja, genau das will ich sagen, wenn mich jemand fragt, warum es denn so schwer ist mal ein „stilles Ostern“ zu feiern: Weil Ostern meine Vorstellungen von „Endgültigkeit“ einfach so beiseite räumt. Weil es da hell wird und Gottes Engel mir sagt: *»Fürchte dich nicht!«* Weil ich mir an Ostern zusprechen lasse: *Gott weiß, wonach du dich sehnst. Weiß, wonach eure Seele hungert.*

An diesem Ostermorgen ist noch nicht alles gut. Heute stehen wir noch am offenen – am leeren Grab. Es ist so schön, die guten Worte Gottes zu hören: Von der Hoffnung, vom Aufbruch, vom Leben. Das macht mich froh und stärkt mein Herz.

Aber wie die beiden Frauen am Grab, treiben mich auch noch Ängste um. Wie geht es jetzt weiter, was erwartet uns noch? Doch der Engel spricht zu mir:

*»Mache dich auf den Weg! Jesus geht dir voran. Wenn du Leben willst: Geh mit ihm!«*

Ja, wie Maria und Maria Magdalena will ich mich heute auf den Weg machen! Fort vom Grab – hin zu Jesus. Und darauf vertrauen, dass ER mir begegnet. Mit Intimität und Ausgelassenheit und vollem Gesang. Amen.

### **Instrumental „Wach auf, mein Herz, die Nacht ist hin“ – EG 114**

Wach auf, mein Herz, die Nacht ist hin, die Sonn ist aufgegangen. Ermuntre deinen Geist und Sinn, den Heiland zu umfassen, Quält dich ein schwerer Sorgenstein, dein Jesus wird ihn heben; es kann ein Christ bei Kreuzespein in Freud und Wonne leben.

### **Fürbitten**

Jesus Christus, du Bruder aller Menschen. du hast den Tod überwunden und den Stein der Trauer zur Seite gestoßen. Wir danken dir, dass dein Licht unsere Finsternis vertreibt. Hilf uns, dass wir uns nicht an das Vertraute klammern sondern offen sind für die Wege, die du uns führst. Für die Menschen, die leiden müssen, und den Weg des Sterbens gehen, bitten wir dich in der Stille. → **Stille** Für alle, die einen geliebten Menschen verloren haben und um ihn trauern, bitten wir dich in der Stille. → **Stille** Für die Einsamen, die besonders unter den Einschränkungen des Lockdowns leiden, bitten wir dich in der Stille. → **Stille** Wir beten zu dir mit Worten, die Jesus uns gelehrt hat: → **Vater unser ...**

### **Bekanntmachungen – Kollekten – Sendung/Segen**

Eine(r): Gott, lebendig und ewig, begleite eure Wege durch Dunkelheit und Angst in ein Leben der Freude und des freien Atmens. Christus, der Auferstandene, erwarte euch und lasse das Feuer der Liebe in euren Herzen entflammen. Heiliger Geist, die Kraft der Zuneigung, führe euch heraus – aus Enge und Isolation zur Freiheit in Gemeinschaft. So segne und behüte uns der lebendige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Geht hin in Frieden!

Alle: Amen.

### **Kerze auspusten**